

aussieht. So was kann *mir* doch nicht passieren. So was kann *Jonas und mir* doch nicht passieren. Niemals.«

Wie die Ansage einer Warteschleife murmelte Carina die immer gleichen Sätze, während sie sich ins Schlafzimmer schleifte. In ihrer schweißnassen linken Hand zerknüllte sie einen Zettel. Ein vollkommen harmlos aussehendes Stück Papier, und doch besaß es die Sprengkraft einer Bombe. Ihre Finger bebten, als sie den zerknitterten Zettel zum hundertsten Mal glattstrich. Es war eine

Rechnung, ausgestellt auf Dr. Jonas Wedemeyer: Romantikhôtel Rosenhain, Übernachtung für zwei Personen inklusive Candlelight-Dinner, Hammam, Wellness-Duo-Massage, Deluxe-Frühstück. Und drei Flaschen Champagner in der Honeymoon-Suite.

Drei.

In der Honeymoon-Suite.

Das stellte zehn Jahre Ehe in Frage. Die Liebe ist ein Traum, hatte Jonas irgendwann einmal lachend gesagt, und die Ehe ist der Wecker. Ein Spruch, nur ein Spruch. Oder

war es ihm ernst gewesen? Noch am Morgen hatte er ihr eine Nachricht geschrieben.

*Alles ok. LG Jonas*

So viel zur warmen Umarmung der Technologie.

»Mami, Mami, es hat geklingelt!«  
Außer Atem kam die neunjährige Melina ins Schlafzimmer gestürmt, in kunstvoll zerrissenen Jeans und einem pinkfarbenen Glitzer-T-Shirt. Papas Prinzessin. »Mum? Hast du denn nichts gehört?«

»Melli, ich ... nein ...«

Als kehre sie aus einem völlig verrückten Alptraum zurück, starrte Carina ihre Tochter an, die mit den Zeigefingern auf ihre Ohrmuscheln zeigte.

»Mum, wie kann man so verpeilt sein! Hör doch!«

Richtig, es schellte an der Haustür. Laut und vernehmlich. Nein, schrill und unangenehm. Himmel, der Mädelsabend!

Einmal im Monat trafen sich Carinas Freundinnen reihum zum Gedankenaustausch. So jedenfalls der offizielle Sprachgebrauch.

Inoffiziell endeten die Abende in feuchtfröhlichem Geläster, denn jede Menge guter Laune verstand sich von selbst, so wie das eine oder andere Glas Prosecco. Sie alle waren Ende dreißig und teilten die Themen dieser Lebensphase: Wie läuft es mit den Männern, wenn die Attraktivität nachlässt, aber die Ansprüche steigen? Sollte man sich die ersten grauen Haare überfärben lassen? Wie erweitert man seinen Horizont, ohne den Boden unter den Füßen zu verlieren? Gibt es noch ein Leben vor dem Tod?